

Berlin. Am 30. Juni erfolgte nach langen Verhandlungen nur ein vorläufiger Abschluß eines neuen Kalisyndikatsvertrages. Ob am 8. Juli daraus ein definitiver Vertrag werden wird, ist bei der ablehnenden Haltung einiger großen Werke sehr zweifelhaft.

Kassel. Vereinigte Farbwerke Wilh. Urban & Co., A.-G. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 29 897 (27 240) M. Wie der Gewinn verteilt wird, gibt die Bilanzveröffentlichung nicht an (i. V. wurden 3,5% Dividende verteilt).

Stettin. Union chemische Fabrik. Der Geschäftsgang ist im laufenden Jahre vermöge der ganz außergewöhnlich großen und rücksichtslosen Preiswerferei der ausländischen und zum Teil auch der im Inlande neu entstandenen Konkurrenz außerordentlich ungünstig, ungünstiger als es seit 15 Jahren der Fall gewesen. Dieser Umstand kann dazu führen, daß trotz des glänzenden Ergebnisses der Beteiligung bei der Phosphat Co. die am Schlusse des laufenden Jahres zur Verteilung kommende Dividende die Höhe derjenigen der beiden Vorjahre (15%) nicht erreichen dürfte. *Gl.* [K. 1103.]

Wesel Weseler Portlandzement- und Tonwerke, A.-G. Es ergab sich im Jahre 1908 ein Verlust von 86 496 (0) M, wodurch sich der Fehlbetrag von 545 254 M, der im Vorjahre unverändert geblieben war, auf 631 750 M erhöht, bei 2 Mill. Mark Aktienkapital.

Dividenden:	1908	1907
	%	%
Sprengstoff-A.-G. Carbonit, Hamburg	7½	—
Nitritfabrik A.-G. Köpenick	16	—
Zuckerfabrik Glauzig	Vorschlag 11½	12½

Gl. [K. 1104.]

Tagesrundschau.

Krefeld. Die Krefelder Seifenfabrik Stockhausen & Traiser, Fabrikantin des Tetrapol, hat ihren Vollbetrieb wieder eröffnet. In der Nacht vom 13.—14. v. M. war ein Teil der Betriebsgebäude und Anlagen durch Feuer zerstört worden.

Berlin. Vom Aufsichtsrat der Rüdersdorfer Portlandzementfabrik wurden in Hinblick auf das 25jährige Bestehen der Firma der Unterstützungs- und Pensionskasse der Fabrik 10 000 M überwiesen.

Jena. Das Glaswerk Schott & Genossen, ein Schwesterinstitut des Zeißwerks und Teilunternehmen der Carl Zeiß-Stiftung, beging am 2./7. das Fest des 25jährigen Bestehens. Zum Jubiläum dieser Firma hat E. Zschimmer eine Festschrift „Die Glasindustrie in Jena“ erscheinen lassen. *Gr.* [K. 1114.]

Paris. In Ting-Tac, Tonkin, glaubt man ein Lager von Autuniterzen, welche radioaktive Eigenschaften besitzen, gefunden zu haben.

San Francisco. In Seattle, Staat Washington, wurde am 1./7. die Alaska-Yukon-Pacific-Ausstellung für Bergbauindustrie eröffnet.

Personal- und Hochschulschrichten.

Dem nach Beendigung seiner Amtsperiode abtretenden Rektor der Techn. Hochschule zu Aachen, Geh.-Rat Borchers, zu Ehren stifteten die Professoren eine Borchers-Medaille zur Verleihung an Doktoranden, die mit Auszeichnung die Prüfung bestanden haben, ferner stellten dortige Industrielle 10 000 M als Borchers-Stiftung zur Verfügung, deren Zinsen für wissenschaftliche Arbeiten des Instituts für Metallhüttenwesen verwendet werden sollen.

Der Eisenindustrielle J. Fritz stiftete zur Errichtung eines metallurgischen Laboratoriums an der Universität Bethlehem, Pa., 50 000 Doll.

In Haida, Böhmen, wird die Errichtung einer Schulglashütte mit Laboratorium geplant.

Zum Zweck der Errichtung eines Denkmals für Lord Kelvin bildete sich in Belfast ein Komitee.

Dem chemischen Laboratorium der Universität London wurden 1,4 Mill. Mark zugewandt.

Generaldirektor W. von Oechelhäuser, Vorsitzender des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, wurde zum Ehrenmitglied dieses Vereins ernannt. *Gr.* [K. 1115.]

Dr. T. E. Thorpe, Direktor des chemischen Staatslaboratoriums, London, erhielt den englischen Adel.

V. S. Babasinian, bisheriger Lehrer der Chemie an der Lehigh-Universität, wurde zum Assistentenprofessor der Chemie ernannt.

Prof. Dr. Frerichs-Bonn, hat die dort am chemischen Universitätsinstitut neugegründete Stelle eines Abteilungsvorstehers der pharmazeutisch-chemischen Abteilung übertragen bekommen.

Dem ständigen Mitarbeiter bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin, Dr. phil. Friedrich Grützmaker ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

W. K. Van Haagen, chemischer Assistent an der Lehigh-Universität, wurde zum Associate Professor der Chemie an der Universität des Staates Georgia ernannt.

Dr. J. Irvine wurde zum Professor der organischen Chemie an der St. Andrews Universität in Schottland, als Nachfolger des Prof. Purdie, ernannt.

Zum Nachfolger von Prof. Friedheim-Bern wurde als Direktor des anorganischen Laboratoriums der Universität Bern Prof. Dr. Kohlschütter-Straßburg gewählt.

In der physikalischen Fakultät der Lehigh-Universität sind folgende Veränderungen eingetreten: B. Mc Nutt, bisheriger Assistentenprofessor, wurde zum Associateprofessor, und J. Hunter Wiley, bisheriger Instructor, wurde zum Assistentenprofessor ernannt.

Dr. O. Makowka hat sich als konsultierender Chemiker für agrikulturchem., pharm. und techn. Präparate in Berlin niedergelassen und ist als Sachverständiger von der Potsdamer Handelskammer vereidigt worden.

Dem a. o. Prof. der pharmazeutischen Chemie, Dr. Erwin Rupp-Marburg, soll die Nachfolge des verstorbenen Prof. Partheil in Königsberg angeboten sein. Dr. Rupp ist bereits seit Beginn

dieses Sommersemesters mit der Vertretung in Königsberg beauftragt.

Dr. E. F. Nichols, Prof. der Experimentalphysik der Columbia-Universität in Neu-York, wurde zum Präsidenten des Dartmouth College gewählt; er war von 1898—1903 Leiter der physikalischen Abteilung dieses Instituts. [K. 118.]

Dr. Ira Remsen, Präsident der John Hopkins-Universität, wurde zum Präsidenten der Society of Chemical Industry gewählt.

Zum Rektor der Freiburger Bergakademie für das nächste Studienjahr wurde Oberbergat Prof. E. Treptow gewählt.

J. S. Williams jr. wurde zum Betriebsleiter der Phelps Dodge Minen in Sonora, Mexiko, ernannt.

Der Privatdozent für Physik an der Universität München, Prof. Dr. L. Zehnder, ist an die Techn. Hochschule in Berlin übersiedelt.

Adolf von Baeyer in München konnte am 4./7. das fünfzigjährige Jubiläum als Universitätslehrer begehen.

Der Metallurge Bergdirektor R. Flechner starb, 72 Jahre alt, in Schladming (Steiermark).

D. Horgan, Direktor der Cork Chemical Co., starb am 21./6. in Cork, Irland, im 41. Lebensjahre.

A. S. Malcolmson, Chemikalienimporteur in Neu-York, starb im Alter von 70 Jahren.

Der Apotheker H. Pommerhne-Braunschweig, langjähriger Mitarbeiter von Geh.-Rat E. Schmidt-Marburg, starb am 5./6., 43 Jahre alt.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Die Hauptversammlung des **Verbandes selbständiger öffentl. Chemiker** findet Ende September statt.

Chemische Gesellschaft zu Heidelberg.

Sitzung vom 22./5. 1909,

gemeinsam mit dem Oberrheinischen Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker.

Vors.: E. Knoevenagel.

H. Lebach: „Über Resinite.“ Der Vortr. besprach kurz die nach den verschiedensten Verfahren durch Kondensation von Phenolen und Aldehyden gewonnenen künstlichen Harze, welche als Schellackersatzmittel dienen, erwähnte die Arbeiten von Backeland u. a. und erläuterte dann eingehend das von ihm gefundene amorphe Kondensationsprodukt aus Phenol und Formaldehyd, das sich von den anderen ganz wesentlich unterscheidet. Sodann führte er einige instructive Versuche zur Darstellung des Produktes vor und zeigte eine große Reihe kunstgewerblicher Gegenstände, welche aus dieser neuen Masse dargestellt worden sind, wie Leuchter, Knöpfe, Intarsien u. a. Eine ausführliche Veröffentlichung wird vom Erfinder selbst in dieser Zeitschrift erfolgen.

K. Immerheiser: „Über die Echtheit der Teerfarbstoffe.“ Der Vortr. führt aus, daß die Teerfarbenindustrie, welche sich aus kleinen Anfängen in ungeahnter Weise entwickelt hat, ihren ersten Aufschwung nur dadurch erreichen konnte, weil durch die neuen Teerfarbstoffe in der Technik der Textilfärberei — das ist, allgemein gesprochen, das

große Gebiet der Veredlung der Wolle, Baumwolle und Seide — große Umwälzungen hervorgerufen worden sind, indem dadurch der bis dahin geübte Färbeprozess vereinfacht und die Farbenskala ungeahnt erweitert wurde, wodurch die bis dahin fast allein herrschenden Textilfarbstoffe pflanzlichen und tierischen Ursprungs schrittweise, aber in raschem Tempo zurückgedrängt worden sind.

Erst in den letzten Jahren sind neben den Textilfarbstoffen auch die Teerfarblacke zur allgemeineren Aufnahme gekommen und haben sich unentbehrlich gemacht für das bedeutende Gebiet der Verwendung der Körperfarben: der Tapeten- und Buntpapierfabrikation, der Anstrichtechnik für Öl-, Kalk- und Dekorationsfarben, für Öl- und Spritlacke, für bunten Buch-, Stein- und Blechdruck usw.

Trotz der vielseitigsten und dauernden Verwertung für Textil- und Körperfarbenindustrie ist es aber erstaunlich, wie wenig Verständnis und welche unbegründeten Vorurteile über den Wert der Teerfarbstoffe noch bestehen.

Die Diskreditierung der Teerfarbstoffe rührt daher, daß diese herrlichen Farbstoffe am unrichtigen Platz angewendet werden, entweder infolge mangelhafter Sachkenntnis, oder durch eine Sparsamkeit, welche auf Kosten der Echtheit der fertigen Produkte geht, oder auf Grund der Abneigung oder Bequemlichkeit, von altgewohnten Färbemethoden nicht abzugehen, oder durch eine Geschäftspraxis, welche durch Verkauf leichtvergänglicher Fabrikate einen schnelleren Umsatz zu erzielen sucht.

Da die Inanspruchnahme und die Einflüsse, welchen die gefärbten Gegenstände beim Gebrauch ausgesetzt werden, sehr verschieden sind, so müssen auch die Ansprüche, welche an die Echtheit gestellt werden, naturgemäß außerordentlich verschieden sein. In der Tat braucht denn auch das Ballkleid nicht die Wetterbeständigkeit einer Militäruniform, das bunte Papier einer Konzertanzeige nicht die Lichteichtheit des türkischen Fez und der bunte Bucheinband nicht die Waschechtheit von Strumpfwaren zu haben.

Was die richtige Bewertung der Teerfarbstoffe betrifft, so ist darüber für das Gebiet der Textilindustrie das Urteil abgeschlossen. Hier haben sie sich als überlegene Sieger gegenüber den natürlichen Farbstoffen pflanzlichen und tierischen Ursprungs das Feld dauernd erobert: Die Militäruniformen fast sämtlicher Kulturstaaen; die Uniformtuche von Staats- und Zivilbehörden; die modelfarbigsten Damen- und Herrenkleiderstoffe; die Brillanz der Seidenstoffe, die Lebhaftekeit und Waschechtheit der Buntgewebe können ohne Teerfarbstoffe nicht hergestellt werden.

In der Körperfarbenindustrie stehen dahingegen die Teerfarbstoffe noch mitten im Kampfe um ihre Existenzberechtigung gegenüber den von alters her bekannten Erd- und Mineralfarben oder gegen Lacke der Farbhölzer. Hier ist die richtige Bewertung der Teerfarbstoffe schwieriger als bei den Textilfarbstoffen, weil neben den charakteristischen Echtheitseigenschaften noch die physikalische Form der Farblacke und die Aktivität der Substrate eine sehr wichtige Rolle mitspielt, wovon geradezu die praktische Verwendbarkeit eines Teerfarblackes direkt abhängt. Von hohem Interesse ist a. bei der Farblackbildung die Aktivität der